Wir erinnern an **Elfriede Kaufmann**

Elfriede Kaufmann, geboren am 1. November 1909 in Hettstedt, Mansfelder Gebirgskreis, in der damaligen Provinz Sachsen, unverheiratet, kaufmännische Angestellte, wohnhaft in Magdeburg, Arndtstraße 5, deportiert am 26. Februar 1943 nach Auschwitz, ermordet.

Was wissen wir von ihr?

Elfriede Kaufmann wird am 1. November 1909 in Hettstedt im östlichen Harzvorland im heutigen Landkreis Mansfeld-Südharz geboren. Damals gehört Hettstedt wie Magdeburg zur preußischen Provinz Sachsen. Die Gegend ist geprägt vom Bergbau, besonders der Abbau von Kupferschiefer unter Tage und seine anschließende Verhüttung zu Kupfer bestimmten den Alltag. Elfriedes Vater ist Louis Kaufmann, der aus Siersleben stammt, einem Dorf etwa acht Kilometer südöstlich von Hettstedt, wo seine Eltern ein Geschäft für Krämerwaren haben. In der Geburtsurkunde Elfriedes wird der Beruf ihres Vaters mit Kaufmann angegeben. Elfriedes Mutter ist Paula Hanna Levyn, die aus Bernburg stammt. Bei der Geburt Elfriedes 1909 sind ihre Eltern in Hettstedt, Marktplatz 56 gemeldet. Elfriedes Vater verstirbt bereits 1924 mit nur 45 Jahren. Da hat die Familie wohl schon in Magdeburg gewohnt, ihre damalige Adresse ist Askanischer Platz 2. Nach dem Tod ihres Mannes zieht Elfriedes Mutter wahrscheinlich innerhalb Magdeburgs um, 1930 ist sie im Magdeburger Adressbuch in der Falkenbergstr. 15 gemeldet, dort, wo sich heute der Hauptcampus der Universität befindet. Sie stirbt am 23. Dezember 1936 mit 55 Jahren in Magdeburg und wird neben ihrem Mann auf dem Israelitischen Friedhof in Magdeburg begraben (Feld 3, Reihe 15, Grab Nr. 1 und 2). Elfriede hat keine Geschwister.
Über Elfriede direkt wissen wir nicht viel. In den Magdeburger Adressbüchern von 1930 und 1935 existiert keine Anschrift von ihr. Vielleicht hat sie, als unverheiratete Frau, noch bei ihrer Mutter gelebt? Ihre Mutter stirbt 1936, im Adressbuch von 1938 ist Elfriede dann als Kaufmännische Angestellte wohnhaft in der Arndtstraße 5 verzeichnet. Dieses Haus gehört damals und noch heute der Synagogen-Gemeinde. Zwei Jahre später, im Adressbuch von 1940, ist die Adresse dieselbe, ihr Beruf wird nun als Kontoristin angegeben. In der Auswanderungsdatei wird sie zusätzlich als Stenotypistin aber auch als Hausangestellte bezeichnet, wohl weil sie ihre sonstige Arbeit verlor. Wertvoll sind auch die weiteren Angaben, die sich in einer Kartei befinden: Demnach verfügt sie über englische und französische Sprachkenntnisse und als mögliches Auswanderungsziel gibt sie USA, Irland und Australien an. Am interessantesten sind aber die Angaben unter „Beziehungen im Ausland", wo steht: *„Kusine in USA, Vetter in Australien, Freund in Irland."* Bis jetzt konnte noch nicht herausgefunden werden, um wen es sich dabei handeln könnte. (Nahe dran: Eine ihrer Tanten väterlicherseits, Sofie Kaufmann, war mit dem Viehhändler Karl Selig verheiratet, der am 27. Januar 1944 in Shanghai starb und ein Onkel väterlicherseits, Hugo Kaufmann, starb am 27. Oktober 1959 in Montevideo, Uruguay; - geht es um diese Angehörigen?...).
Schließlich findet sich ihr Name zusammen mit 1100 weiteren auf der Transportliste des 30. Osttransports vom 26. Februar 1943 nach Auschwitz. Als ihre letzte Adresse wird hier die Schulstraße 2b angeben, das Gemeindehaus der Synagogen-Gemeinde, das als eines der sogenannten „Judenhäuser" genutzt wird. Ob sie in Auschwitz noch ihre Tante väterlicherseits, Margarete Kaufmann, sehen kann, die nur eine Woche später, am 2. März 1943, mit ihrem Mann von Paderborn nach Auschwitz deportiert wird, wissen wir nicht. Auch nicht, wann Elfriede Kaufmann in Ausschwitz ermordet wird.

Informationsstand September 2026

Quellen: https://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg11/fg11_345.html; https://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg13/fg13_087.html; https://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg12/fg12_153.html; Rüdiger Seidel, Eisleben; https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/129819177?s=elfriede%20kaufmann&t=532601&p=0; Bundesarchiv, Gedenkbuch;
Recherche und Text: Christian Vogel, Magdeburg.

Der Stolperstein für Elfriede Kaufmann wurde von Annemone Rüger, Magdeburg, gespendet.